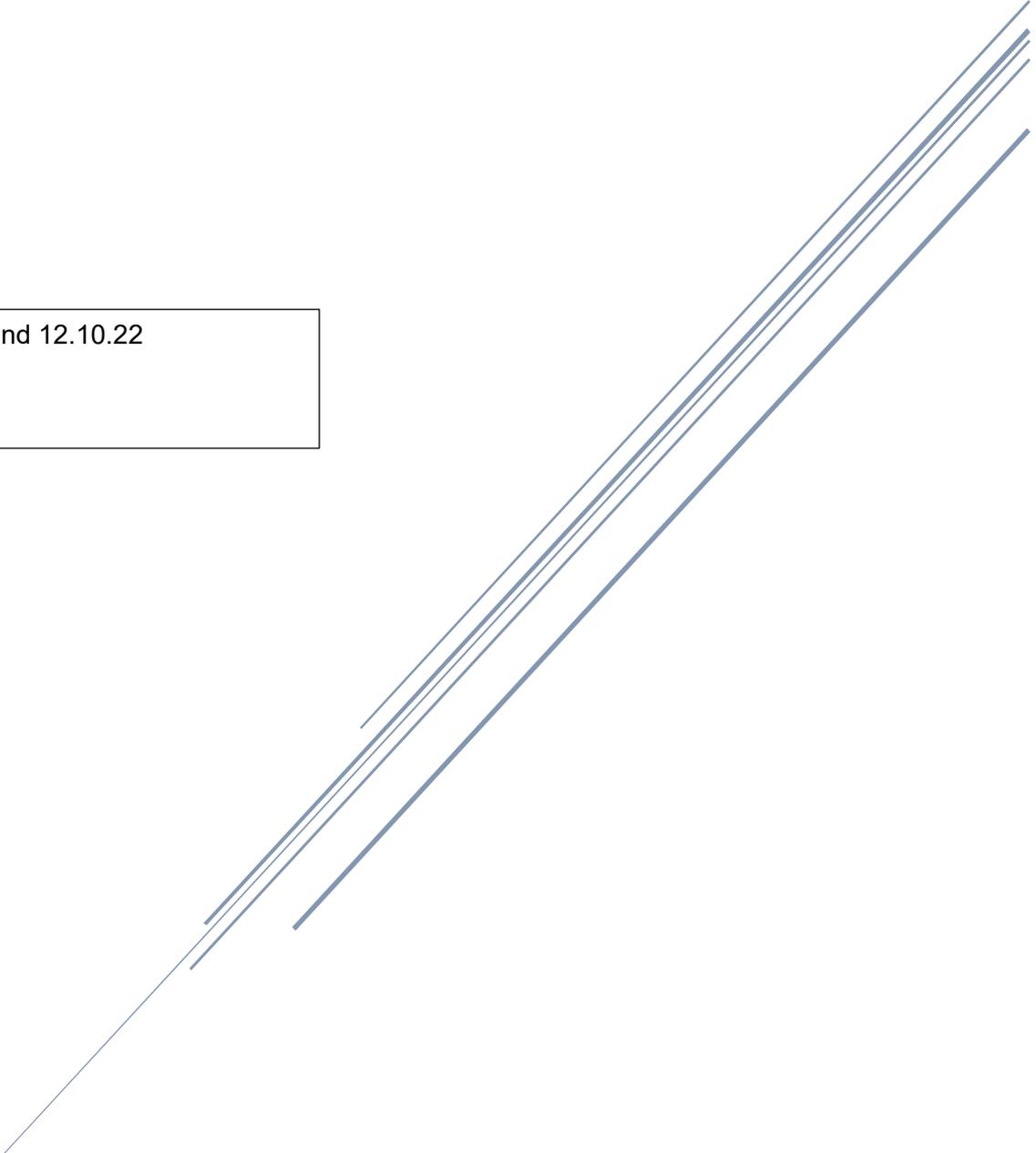


KOORDINATIONSSTELLE FÜR MENSCHEN OHNE FESTEN
WOHNSITZ

Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.

Stand 12.10.22



1. Inhalt

1. Einführung.....	2
2. Koordinationsstelle für Menschen ohne festen Wohnsitz	2
2.1 Zielgruppe.....	2
2.2 Zielsetzung	3
3. Kontext und Umfeld für das Projekt	3
3.1 Vorhandene Angebote	3
3.1.1 Stationäres Wohnen	3
3.1.2 Betreutes Wohnen.....	4
3.1.3 Übernachtung für Durchwanderer HST 61.....	4
3.2 Angebotserweiterung durch den Caritasverband in Kooperation mit dem Caritashaus	4
3.2.1 Angebotsanpassung in der Hermannsteiner Straße 61	4
3.2.2 Neustadt 62	5
3.2.3 Probewohnen.....	6
3.3 Kooperationen und Netzwerk.....	6
3.3.1 Wohnungsbaugesellschaften.....	6
3.3.2 Mitanbieter in umliegenden Gemeinden.....	6
3.3.3 Fachkliniken und therapeutische Einrichtungen	6
3.3.4 Stadt Wetzlar, Ordnungsamt und Polizei	7

Konzept für die Koordinationsstelle für Menschen ohne festen Wohnsitz in der Stadt Wetzlar

2. Einführung

Im Rahmen der täglichen Arbeit des Caritashauses fällt auf, dass es innerhalb der Zielgruppe immer mehr Menschen gibt, die aufgrund ihrer vielfältigen Problematik¹ immer individuellere Unterstützungsangebote brauchen und denen es dabei aufgrund mangelnder Selbstorganisation einerseits und einer zunehmenden komplexer werdenden Landschaft im Hilfesystem andererseits immer schwerer fällt sich eigenständig im Hilfesystem zurechtzufinden, sich adäquate Hilfsangebote² zu erschließen und sich in einem sozialraumintegrierten Gemeinwesen wieder einzugliedern. Daraus resultiert dann oft ein längerfristiges Verharren in akuten Notsituationen und eine Verhärtung der schlechten Gesamtsituation. Das führt wiederum zu einer immer weiteren Verschlechterung³ der vielen Einzelfälle innerhalb der Personengruppe von Menschen ohne festen Wohnsitz.

3. Koordinationsstelle für Menschen ohne festen Wohnsitz

Damit diese problematischen Entwicklungen besser abgefangen werden können, bedarf es der zielgerichteten Ermittlung individueller Problemlagen der Hilfesuchenden sowie die begleitende Unterstützung bei der Überwindung verschiedenster Hürden, um an für sie geeigneten Maßnahme partizipieren zu können. Daher soll die Koordinationsstelle für Menschen ohne festen Wohnsitz geschaffen werden.

Ein in dieser Thematik erfahrener Sozialpädagoge übernimmt dabei die Funktion eines Navigators und Vermittlers in den komplexen Landschaften der Angebote und des Hilfesystems. Das Unterstützungsangebot umfasst dabei aufsuchende Arbeit, Beratung und Begleitung sowie die Koordination verschiedener Dienste und Unterstützungsleistungen und Arbeit im Netzwerk mit Kooperationspartnern, um entweder kurzfristig bei der Unterbringung und/ oder langfristig auf dem Weg zur Versesshaftung zu unterstützen.

3.1 Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an alleinstehende Menschen, die akut und unfreiwillig obdachlos sind und über keinen festen Wohnsitz verfügen und nicht über finanzielle Ressourcen verfügen die Obdachlosigkeit aus eigener Kraft zu überwinden. Das Angebot richtet sich speziell an Menschen, die darüber hinaus unter besonderen sozialen Schwierigkeiten leiden.

Nicht eingeschlossen sind Menschen, die aus anderweitigen Gründen Ihre Wohnung verlieren oder verloren haben und selbst über die geeigneten (finanziellen) Mittel verfügen um ihre Wohnungslosigkeit selbstständig zu überwinden. Darüber hinaus zählen Familien nicht zur Zielgruppe.

¹ Sucht, psychische Erkrankung, Persönlichkeitsstörungen (häufig treten diese Beschwerden auch in Kombination auf)

² Z.B.: kann häufig ein langfristiges Angebot erst mit entsprechender medizinischer Vorbehandlung aufgenommen werden oder der Hilfebedarf muss zunächst konkret ermittelt werden um die passende Maßnahme unter Eingliederungsträger, Sozialhilfe oder vl. auch Jugendhilfe einzuleiten. Diese Dinge sind für Klient*innen häufig kompliziert und kosten Zeit und Energie

³ Z.B.: verschlimmern sich mit Stagnation und Frustration häufig Sucht- und Psychische Erkrankungen, Straftaten häufen sich ggf. an, mehr Schulden entstehen etc...

3.2 Zielsetzung

Oberstes Ziel ist Klient*innen intensiv dabei zu unterstützen ihre Obdachlosigkeit schnellstmöglich zu überwinden und ihre individuellen Problemlagen in einer geeigneten Maßnahme gezielt zu bearbeiten. Ein Sozialarbeiter/ - Pädagoge erhebt dabei in einem Clearingprozess die aktuelle Situation und erarbeitet mit den Klienten*innen und Akteuren des Hilfesystems Lösungs- und Unterbringungsmöglichkeiten beziehungsweise die kurz-, mittel- oder langfristige Perspektive. Ferner klärt die Koordinationsstelle für Menschen ohne festen Wohnsitz welche Voraussetzungen einer eventuellen (Weiter-) Vermittlung oder Versesshaftung entgegenstehen und unterstützt beim Abbau der Vermittlungshemmnisse. Eine Überleitung in die Fachberatungsstelle des Caritashauses oder auch zu anderen Beratungsdiensten ist dabei jederzeit möglich. Darüber hinaus stehen für die Unterbringung eine breite Palette (Caritas interner) Angebote zur Verfügung.

4. Kontext und Umfeld für das Projekt

Der Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V. bietet mit dem Caritashaus und der Notübernachtung bereits seit vielen Jahren ein breites Angebotsspektrum für Menschen ohne festen Wohnsitz. Das Caritashaus ist ein wichtiger und bekannter Ansprechpartner für Menschen in sozialen Notlagen und darüber hinaus eng vernetzt mit anderen Akteuren und Kooperationspartnern, die zur Versorgung, Betreuung und Begleitung dieser Personengruppe beitragen. Hierzu gehören unter anderem: Jobcenter und Sozialamt, Polizei und Ordnungsamt, Psychiatrien, Suchthilfe, Mitanbieter aus den umliegenden Städten und Gemeinden u.v.m.

Die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachstellen auf der einen Seite und ein differenziertes (hausinternes) Angebotsportfolio auf der anderen Seite bieten die Möglichkeit passende und bedarfsgerechte Einzelfalllösungen gemeinsam mit den Klienten*innen zu erarbeiten, mit dem Ziel die Obdachlosigkeit langfristig überwinden zu können.

4.1 Vorhandene Angebote

Organisatorisch bildet die Koordinationsstelle für Menschen ohne festen Wohnsitz einen neuen und eigenständigen Dienst. Durch die thematische Nähe zu dem bisherigen Angebotsbestand des Caritasverband Wetzlar/Lahn- Dill-Eder e.V. in Form der Übernachtungseinrichtung sowie des Caritashauses müssen die Synergieeffekte durch die Verquickung des Angebotsbestandes mit dem neu zu schaffenden Dienst in diesem Konzept mitgedacht werden, da diese schon guten Optionen bei der Überwindung von Obdachlosigkeit darstellen und somit auch das Angebot der Koordinationsstelle für Menschen ohne festen Wohnsitz bereichern.

4.1.1 Stationäres Wohnen

Das stationäre Wohnen ist bereits ein langjährig etabliertes Angebot des Caritashauses. Das stationäre Wohnangebot bietet engmaschige Individualbetreuung am Hilfeplan. Zugang haben Personen, bei denen gemäß §§ 67ff. SGB XII, besondere Lebensverhältnisse vorliegen, die mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind und aus eigener Kraft nicht überwunden werden können. Ziel ist die Erreichung von Wohnfähigkeit und der Einzug in die eigene Wohnung. Die Hilfedauer ist auf ca. zwei Jahre ausgelegt. Eine Überleitung in ein anderes Angebot ist möglich.

4.1.2 Betreutes Wohnen

Das ambulante Betreute Wohnen gehört ebenfalls zum Angebot des Caritashauses und bietet Individualbetreuung am Hilfeplan. Zugang haben Personen bei denen, gemäß §§ 67 ff. SGB XII, besondere Lebensverhältnisse vorliegen, die mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind und aus eigener Kraft nicht überwunden werden können und für die eine stationäre Betreuung nicht, nicht mehr oder noch nicht geeignet erscheint. Das Vorhandensein einer eigenen Wohnung ist dabei eine zwingende Voraussetzung um Zugang zu dieser Unterstützungsleistung zu erhalten.

4.1.3 Übernachtung für Durchwanderer HST 61

Die Übernachtung für Durchwanderer in der Hermannsteiner Straße 61 (HST 61) ist ein kurzfristiges Angebot für Männer und Frauen, die nichtsesshaft sind und von Ort zu Ort ziehen. Das Angebot steht täglich in der Zeit von 17:00- 09:30 Uhr zur Verfügung und wird nicht wie das Betreute und Stationäre Wohnen vom LWV finanziert, sondern in Kooperation mit der Stadt Wetzlar betrieben.

4.2 Angebotserweiterung durch den Caritasverband in Kooperation mit dem Caritashaus

Trotzdem das bestehende Angebotsspektrum für viele Menschen also bereits hilfreiche Optionen bietet, besteht im Zusammenhang mit dem zu schaffenden Dienst der Koordinationsstelle für Menschen ohne festen Wohnsitz auch der Bedarf für eine Erweiterung und Anpassung der vorhandenen Möglichkeiten.

Die überwiegenden Gruppenkontexte der bisherigen Angebotslandschaft des Caritashaus beziehungsweise der HST 61 sowie die große Sicherheitslücke durch eine zu geringe Personaldichte in der HST 61 bietet dabei häufig unüberbrückbare Hürden für Hilfesuchende einen Zugang zu geeigneten Unterstützungsangeboten zu erhalten. Ein kategorischer vorheriger Ausschluss von Personen mit komplexen Begleitproblematiken⁴ liegt oft in der schwer handhabbaren Betreuung spezifischer Problemlagen innerhalb der Anforderungen der Gruppenkontexte⁵ oder auch in der Unzumutbarkeit der vorherrschenden Bedingungen für den Einzelfall⁶.

Der Zugang zu zwei neuen Angebotsformen beziehungsweise die organisatorische Umgestaltung der Übernachtungseinrichtung ermöglicht uns dabei zukünftig mehr Flexibilität in der Hilfskoordination und Maßnahmenplanung sowie die Verminderung der Aufenthaltsdauer- insbesondere in den Angeboten, die nur eine kurzfristige Überbrückungsfunktion haben.

4.2.1 Angebotsanpassung in der Hermannsteiner Straße 61

Mit dem aufgestockten Personalschlüssel in der Hermannsteiner Straße 61⁷ im Bereich der Aushilfen bietet sich die Möglichkeit das bestehende Angebot für Durchwanderer auf die kurzfristige Überbrückung von Notsituationen auszuweiten. Die Einführung eines Doppeldienstes ermöglicht grundsätzlich

⁴ Körperliche Bedürfnisse, Psychische Beeinträchtigungen

⁵ Hierbei geht es vor allem um Konfliktpotentiale, die für die Gruppe nicht zumutbar sind

⁶ Dabei geht es vor allem um soziale Ängste, psychische oder andere gesundheitliche Beeinträchtigungen, die eine Unterbringung im Gruppenkontext für den Einzelnen unvorstellbar machen

⁷ Die Aufstockung des Personalschlüssels in der HST 61 wird durch eine gesonderte vertragliche Vereinbarung im Rahmen des bestehenden Zuwendungsvertrages zum Betrieb der Übernachtungseinrichtung getroffen und ist vertraglich getrennt vom vorliegenden Konzept zu behandeln.

auch die Probeweise Aufnahme von Menschen mit höherem Betreuungsaufwand und spezielleren Bedürfnissen, die aktuell nicht aufgenommen werden können. Die Doppelbesetzung erhöht dabei einerseits den Eigenschutz und ermöglicht eine eventuelle notwendige Vermittlung bei kleineren Konfliktsituationen in der Gruppe. Ferner ermöglicht es in vielen Fällen eine individuellere Betreuung der Klient*innen, damit diese sich besser im vorhandenen Kontext zurechtfinden. Damit zukünftig mehr Menschen das Angebot der Übernachtung in Anspruch nehmen können, wird darüber hinaus das vorhandene Konzept grundsätzlich überarbeitet, auf die Praktikabilität mit der Zielgruppenausweitung überprüft und ggf. niedrigschwelliger gestaltet. Eine geringfügige Anpassung der Öffnungs- und Aufnahmezeiten ist denkbar.

Für Menschen, die ihre akute Notsituation bearbeiten müssen, steht die Koordinationsstelle für Menschen ohne festen Wohnsitz während des Morgendienstes vor Ort zur Verfügung.⁸ Durch den zuständigen Sozialdienst wird zeitnah die Weitervermittlung in längerfristige oder geeignetere Angebote geklärt und gemeinsam mit den Klienten*innen die notwendigen Voraussetzungen für eine Weitervermittlung erarbeitet. Die reguläre Verweildauer beträgt zunächst 14 Tage im Monat. Nur in Einzelfällen (z.B.: bei gesundheitlichen Schwierigkeiten oder bei geplanter Weitervermittlung in ein anderes Angebot etc.) kann die Verweildauer beliebig überschritten werden. **Die Ablehnung von Menschen, die durch ihr Verhalten die Sicherheit der übrigen Gruppe oder der Mitarbeiter gefährden bleibt weiterhin möglich und ist weiterhin den Mitarbeiter*innen des Caritasverbandes Wetzlar/ Lahn- Dill- Eder e.V. vorbehalten.** Des Weiteren können keine Personen aufgenommen werden bei denen dringender medizinischer Behandlungsbedarf besteht. Hier können und sollen die Mitarbeiter*innen der Übernachtungseinrichtung aber bei der Erschließung der medizinischen Versorgung unterstützen.⁹

4.2.2 Neustadt 62

Neu hinzu kommt der Zugriff auf die städtische Notunterkunft in der Neustadt 62.

Die Notunterkunft in der Neustadt 62 eignet sich gut als längerfristige Übergangslösung, vor dem Einzug in die eigene Wohnung und richtet sich an obdachlose Männer und Frauen, die ihren faktischen Aufenthaltsort in der Stadt Wetzlar haben. Vor allem die Unterbringung in Einzelzimmern ermöglicht dabei eine längerfristige Planung im Vergleich zur HST61, da dadurch dringend notwendige Schutz- und Rückzugsmöglichkeiten geboten werden.

Durch aufsuchende Sozialarbeit durch den zuständigen Mitarbeiter der Koordinationsstelle für Menschen ohne festen Wohnsitz kann ein Eindruck über die Bedürfnisse der einzelnen Bewohner und den Verlauf der Unterbringung gewonnen werden. In Zusammenarbeit mit dem Klienten wird zeitnah versucht eine langfristige Alternative zu finden. Die regelmäßige Mitarbeit der Klient*innen und die Bemühungen der Wohnungssuche sind für die Aufrechterhaltung der Zuweisung erforderlich. In Einzelfällen kann Betreutes Wohnen¹⁰ angeboten werden, um eine individuelle Hilfeplanung und Arbeit an den Hilfezielen zu ermöglichen. Ein Übergang in ein anderes Angebot ist ebenso möglich.

⁸ Die fest installierte soziale Betreuung durch den Sozialdienst der Wohnungsnotfallkoordination in der HST 61 ermöglicht die direkte Ansprache der Hilfesuchenden und ebnet Zugangswege zu Fachberatung für Betroffene und gewährleistet gleichzeitig die personelle Unterstützung der GFB-Kräfte in den Morgenstunden.

⁹ In der Regel durch Hinzuziehung durch RTW und in Einzelfällen Polizei

¹⁰ Beim Betreuten Wohnen handelt es sich um ein LWV finanziertes Angebot. Bei der Betreuung im Rahmen des Betreuten Wohnen handelt es sich um ein eigenständiges Angebot, dass mit Blick auf den individuellen Einzelfall angeboten werden kann und ist unabhängig vom Dienst und dem Aufgabenbereich der Koordinationsstelle für Menschen ohne festen Wohnsitz.

4.2.3 Probewohnen

Ebenfalls neu geschaffen werden soll das Angebot „Probewohnen“.

In Kooperation mit Wohnungsgebern stellt die Stadt Wetzlar Wohnungen zur Verfügung, die zur Probe an Klient*innen untervermietet werden. Das Angebot richtet sich an Menschen, die sich bereit fühlen sich im eigenen Wohnraum zu erproben, den Wunsch nach einer weiteren langfristigen Anbindung haben und unüberbrückbare Schwierigkeiten haben auf dem regulären Wohnungsmarkt eine eigene Wohnung zu finden. Ein regelmäßiges Aufsuchen im eigenen Wohnraum durch den Sozialdienst der Koordinationsstelle für Menschen ohne festen Wohnsitz, um frühzeitig auf Probleme zu reagieren, ist dabei Bestandteil des Probewohnens.

4.3 Kooperationen und Netzwerk

Die Machbarkeit einer agilen Vermittlung sowie die kontinuierliche Versorgung mit Unterkunftsmöglichkeiten hängt neben den eigenen Zugriffsmöglichkeiten auch ab von guter Vernetzung und Kooperationsbeziehungen. Durch die langjährige Tätigkeit auf dem Gebiet der Wohnungslosenhilfe pflegt der Verband viele gewachsene kollegiale Beziehungen zu Mitstreitern und Partnereinrichtungen im Bereich soziale Sicherung sowie zu Fachstellen zur Intervention bei den verschiedenen Begleitproblematiken.

4.3.1 Wohnungsbaugesellschaften

Um die Verweildauer in den Notunterkünften und Übergangsangeboten zu beschränken ist eine gute Vernetzung und enge Kooperation mit Wohnbaugesellschaften und anderen Wohnungsgebern essentiell. Der Caritasverband erhält über jede öffentlich geförderte Wohnung, die frei wird eine Mitteilung und darf geeignete Bewerber vorschlagen. Die Vorschläge sind zunächst bevorzugt zu prüfen.¹¹

4.3.2 Mitanbieter in umliegenden Gemeinden

Der Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V. ist im Bereich der Wohnungslosenhilfe mit den Mitanbietern im Umkreis eng vernetzt. Das bietet die Möglichkeit einer Weitervermittlung bei Überbelegung oder spezieller konzeptioneller Bedarfe der Klient*innen.

4.3.3 Fachkliniken und therapeutische Einrichtungen

Besonders im Bereich Sucht und Psychiatrie arbeitet das Caritashaus eng mit Kliniken und therapeutischen Einrichtungen zusammen. Sowohl im Akut- Fall als auch hinsichtlich einer längeren therapeutischen Wiedereingliederungsbestrebung gelingt es in Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern oft schnell in die geeignete medizinische oder therapeutische Maßnahme zu vermitteln. In diesem Zuge kann auch oft die Unterbringungsproblematik zumindest (kurzfristig) mitbearbeitet werden oder es gelingt eben die Voraussetzungen für eine längerfristige Begleitung innerhalb verschiedener Angebote zur Versesshaftung zu schaffen.

¹¹ Dieser Punkt bedarf zunächst der gesonderten Verabredung mit Wohnbaugesellschaften



4.3.4 Stadt Wetzlar, Ordnungsamt und Polizei

Trotzdem mit den benannten Neuerungen ein umfassenderes Netzwerk für die Unterstützung und Vermittlung von Menschen ohne festen Wohnsitz geschaffen wird und vordergründig alle dieser zur Verfügung stehenden Optionen geprüft und oder ausgeschöpft werden sollen, behält die Stadt Wetzlar mit Ordnungsamt und Polizei die letztendliche Unterbringungspflicht.¹²

Dabei ist die fachliche Einschätzung über die geeignete Unterbringungsform, speziell, wenn sich keines der vorhandenen Angebote als geeignet erweist unbedingt zu berücksichtigen.

¹² (vgl. file:///C:/Users/kusminder/Downloads/Zusammenfassung_Rechtsgutachten_Ordnungsrecht.pdf)